4215 09.04.1930 Hi

Hi
T! – Wenn die Welt unterginge …
– "Radio für alle" von A. Robert

Abreißkalender

Lieber Leser, ich habe Dir heute etwas sehr Ernstes ans Herz zu legen.

Sieh mal, es könnte ja vorkommen, daß eines Tages, während Du noch unter den Lebenden weilst, die Welt unterginge. Bedenke, die Welt, wie sie heute besteht. Nicht die Welt von vor Tausenden von Jahren, wo der Neandertalmensch die Blüte der Schöpfung war, die Welt im Urzustand oder sogar noch später, sagen wir mal die Welt zur Zeit, wo die Pyramiden gebaut wurden. Sondern die Welt von heute, die wir erst richtig zu einem bewohnbaren Lokal gemacht haben, die Welt, auf der es Eisenbahnen, Flugzeuge, Radio, Kinos, Weltwochen u. s. w. gibt, die Welt, in der man sich amüsiert, in der das Leben wirklich lebenswert und nicht ein leeres Wartezimmer zwischen Wiege und Grab ist.

Also gesetzt, über diese Welt käme ein Kataklysmus, ähnlich wie die Sintflut, und Du wärest der Vater Noah, der sich mit den Seinen über Wasser hielte, bis die Taube mit dem Ölzweig käme und Du am Berg Ararat vor Anker gingest.

Was dann?

Es gäbe keine Dampfmaschine mehr, keinen Explosionsmotor, kein Flugzeug, kein Dampfschiff, kein Auto, keinen Telegraphen, keinen Radiosender und Empfänger, keine einzige der vielen Maschinen, die dem Leben erst sein Tempo geben, nicht einmal den Füllfederhalter, mit dem ich diese Zeilen schreibe, nichts, rein gar nichts, als die Kraft Deiner Hände und den Stoff, den Du mit Hand und Hirn gestalten müßtest.

Was dann?

Weißt Du denn, wie eine Dampfmaschine, eine Nähmaschine, eine Linotype, ein Benzinmotor, eine Webmaschine gebaut wird, hast Du eine Ahnung von Vorstellung von dem technischen Zustandekommen alles dessen, was uns Menschen von heute zum Leben unentbehrlich geworden ist?

In andern Worten: Wärest Du imstande, aus Deinem genauen oder auch nur ungefähren Wissen die Geschichte der Erfindungen in einer neu zu gründenden Welt und Gesellschaft sozusagen in perspektivischer Verkürzung zu wiederholen? Oder müßte diese neue Welt wieder Jahrhunderte warten, bis aus der neuen Menschheit heraus nach und nach alle die Erkenntnisse geboren würden, über die der heutige Menschengeist verfügt? Müßtest Du Dich nicht darauf beschränken, Deinen Enkeln über dreißig, vierzig Jahre zu erzählen, daß vor dem großen Kladderadatsch die Menschen fliegen und um den Erdball miteinander reden konnten, und würden Deine Enkel dann nicht sagen: Großpapa, Du flunkerst. Warum kannst Du denn nicht mehr fliegen und um den Erdball herum reden?

Und da wären wir also.

Es ist ja nicht einwandfrei nachgewiesen, daß zu Deinen Lebzeiten, lieber Leser, die Welt einen Kataklysmus erlebt, wie er oben vorausgesetzt wurde. Aber im Prinzip hast Du als Kulturmensch die Pflicht, Dir von den Erkenntnissen Deiner Zeit das zu eigen zu machen, was Dir zugänglich ist, so zwar, daß Du es im Notfall praktisch verwenden könntest.

Wir leben, sagen sie, im Jahrhundert der Elektrizität. Als wir jung waren, führte uns unser hochverehrter Professor der Physik Mathias de Waha in die Geheimnisse der Elektrizität ein, so weit sie dazumal erschlossen waren. Dann gerieten wir in das Getriebe des Lebens und vergaßen das Gelernte. Die Elektrizität aber ging ihren Weg weiter und heute steht sie vor uns als eine Welt voll unbegriffener Wunder, herausgewachsen aus den Grundphänomenen, für die wir uns in den Physikstunden damals so glühend interessierten.

Allein das Radio. Ich sage, wie es ist: Ich schäme mich jedesmal, wenn ich Rundfunk höre, weil er mir bis jetzt ein Buch mit sieben — sagen wir, mit sechs Siegeln war.

Er wird es nicht lange mehr bleiben. Ich lese eben im „Radio für alle" von A. Robert. Ich trage das Broschürchen in der Brusttasche mit mir herum und lese darin jede freie Minute. Wissen Sie, was Miniwatt ist? Ich weiß es. Wissen Sie, was eine Siebkreisschaltung ist? Eben lerne ich es.

Noch acht Tage ungefähr — wenn keine Weltwoche dazwischen kommt — und die Welt darf ruhig untergehen, ich werde auf ihren Trümmern den ersten Rundfunk erbauen. Dank diesem vortrefflichen Werkchen von A. Robert.

Hercredi 9.4.1930